



# **EXTRATIPPS**

- Zimmer mit Pool:
   im ehemaligen Stadtbad wartet das Hotel Oderberger
   mit einer Neorenaissance-Schwimmhalle auf (S. 354)
- Café mit Ausguck im Kollhoff-Hochhaus: mit Europas schnellstem Lift in den 25. Stock (S. 120)
- Europas größte Schlemmerabteilung: die "Fressetage" im KaDeWe (S. 143)
- **Es röhrt und ruckelt ... und macht Spaß:** auf Trabi-Safari durch Berlin (S. 349)
- Besuch bei der ägyptischen Königin: die Nofretete-Büste auf der Museumsinsel (S. 64)
- Den Politikern aufs Dach steigen: in der gläsernen Kuppel über dem Reichstag (S. 37)
- Die Hauptstadt unterirdisch erkunden: bei Führungen durch alte Bunkeranlagen und DDR-Fluchttunnel (S. 352)
- Buntes Gedrängel im Kiez: auf dem "Türkenmarkt" am Neuköllner Maybachufer (S. 289)
- Wo die DDR noch nicht untergegangen ist: Plaste, Elaste und Winkelement im DDR-Museum (S. 243)
- Wiese mit Weitblick: der einstige Flughafen Tempelhof steht Spaziergängern, Radfahrern und Skatern offen (S. 328)
- Spree-Metropole im Abendlicht, von der Michaelbrücke aus betrachtet

Erlebnisvorschläge für einen Kurztrip, Seite 20

# City|TripPLUS BERLIN MIT POTSDAM

# Nicht verpassen!

Karte S. 3

- Brandenburger Tor [J5]
  Berlins Wahrzeichen war früher
  Symbol für die Teilung des Landes und ist
  heute Inbegriff für die Überwindung
  von Grenzen (s. S. 27).
- Reichstag [J5]
  Steigt man dem Bundestag aufs
  Dach, kann man von der gläsernen Kuppel aus einen herrlichen Rundblick über die
  Dächer der Hauptstadt genießen (s. S. 37).
- Unter den Linden [K5]
  Berlins Prachtboulevard präsentiert
  sich als Abfolge herausragender Bauwerke
  vom preußischen Klassizismus bis in die
  Gegenwart (s. S. 42).
- Museumsinsel und Humboldt Forum [L4/5] 6000 Jahre Kunst und Kultur der Mensch-

heitsgeschichte im Herzen der Stadt – von der UNESCO zum Welterbe erklärt (s. S. 59).

- Mythos der Moderne, berühmter Verkehrsknotenpunkt, Weltstadtplatz – überragt von der silbernen Kugel des Fernsehturms (s. S. 81).
- Gendarmenmarkt [K5]
  Berlins wohl schönster Platz mit dem
  Schinkelschen Schauspielhaus, eingerahmt
  von gleich zwei Domen (s. S. 86).

- Hackesche Höfe [L4]
  Das quirlige Viertel rund um die
  Hackeschen Höfe Deutschlands größtes
  zusammenhängendes Hofareal bietet
  schicke Läden, Galerien und eine hohe
  Gastronomiedichte (s. S. 110).
- Potsdamer Platz [J6]
  Hier, in der pulsierenden
  "Stadt in der Stadt", steht Entertainment
  im Rampenlicht (s. S. 119).
- Tauentzienstraße und Kurfürstendamm [F7/E7]
- Vom Kaufhaus des Westens über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bis zum Kurfürstendamm lädt die Flaniermeile des alten Westens zum Bummeln, Schauen und Shoppen ein (s. S. 139 u. S. 143).
- Park Sanssouci [bl]
  Die "sorgenfreie" Schlösser- und
  Gartenlandschaft Potsdams ist einzigartig
  und zählt zum UNESCO-Welterbe (s. S. 222).

# Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben magentafarbenen ovalen Nummer markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein Symbol und eine fortlaufende rote Nummer (1). Die Liste aller Orte befindet sich auf Seite 375, die Zeichenerklärung auf Seite 384.





## Inhalt

#### Berlin entdecken 13

- 14 Berlin, wie haste dir verändert!
- 16 Willkommen in Berlin
- 17 Das gibt es nur in Berlin
- Berlin an einem Tag 18
- 20 Kurztrip nach Berlin
- 23 Berlin in fünf Tagen
- 26 Mittendrin – rund um Brandenburger Tor und Regierungsviertel
- 27 ⊕ Brandenburger Tor ★★★ [J5]
- Pariser Platz ★★★ [J5] 28
- 28 Das Brandenburger Tor
- 30 ← Hotel Adlon ★ [J5]
- 30 Akademie der Künste \* [J5]
- 31 ♠ DZ-Bank ★ [J5]
- 31 6 Amerikanische Botschaft ★ [J5]
- 35 ① Denkmal für die ermordeten Juden Europas ★★★ [J5]

```
36
      Sowjetisches Ehrenmal ★ [J5]
36
      Denkmal für die im Nationalsozialismus
      ermordeten Sinti und Roma Europas * [J5]
37

    Reichstag ★★★ [J5]

      Der Reichstag - dem deutschen Volke
38

◆ Parlamentsgebäude ★ [J4]

40
40

⊕ Bundeskanzleramt ★ [I4]

40

⊕ Haus der Kulturen der Welt ★★ [14]

42

◆ Hauptbahnhof ★ [I4]

42
      Preußens Paradestraße – Unter den Linden ★★★ [K5]
      ① Unter den Linden/Ecke Friedrichstraße ★ [K5]
45
45

(II) Gouverneurshaus ★ [K5]

45

♠ Altes Palais ★ [K5]

45
      Staatsbibliothek * [K5]
46

    Forum Fridericianum ★★★ [L5]

47

← Humboldt-Universität – Prinz-Heinrich-Palais ★★ [L5]

47

  Reiterstandbild Friedrichs des Großen ★★ [K5]

48

    Alte Bibliothek ★★ [K5]

48

◆ Versunkene Bibliothek ★ [L5]

48

← Hotel de Rome ★ [L5]

52

    St.-Hedwigs-Kathedrale ★★ [L5]

52

    Staatsoper Unter den Linden ★★★ [L5]

53

    Prinzessinnenpalais ★★ [L5]

53

    Stadtkommandantur ★ [L5]

53

    Schinkelsche Bauakademie ★ [L5]

54
54

    Friedrichswerdersche Kirche ★★★ [L5]

55

⊕ Auswärtiges Amt ★ [L5]

55

Meue Wache ★★★ [L5]

56
      Umbauarbeiten
      Maxim-Gorki-Theater ★ [L5]
57
57

    Zeughaus/Deutsches Historisches Museum ★★★ [L5]

58

    Schloßbrücke ★★ [L5]

59
      Museumsinsel – die Akropolis von Spree-Athen
60
      Die Museen auf der Museumsinsel

    Altes Museum ★★★ [L4]

62
62

⊕ Lustgarten ★★ [L5]

63

    Meues Museum ★★★ [L4]

64

    Alte Nationalgalerie ★★★ [L4]

65

  Bode-Museum ★★★ [L4]

65

◆ Pergamonmuseum ★★★ [L4]
```

# Stadtspaziergänge

- Durch das Zentrum der "Berliner Republik" 32
- 49 Vom Brandenburger Tor zum Alexanderplatz
- Die Friedrichstraße hinab 88
- 108 Kreuz und guer durch die Spandauer Vorstadt
- 125 Vom Potsdamer Platz durch den Tiergarten zum Zoo
- 140 Über Ku'damm und Tauentzien
- 156 Prenzlberg – zwischen Lifestyle, Kult und Mauerweg
- Kreuz und quer durch den Kreuzberger Kiez 167

```
67
      Rund um den Schloßplatz
```

- 67 Berliner Dom ★★★ [L4]
- 69 Stadtschloss – Palast der Republik – Humboldt Forum ★★★ [L5]
- 70 Abschied von Erichs Lampenladen
- Humboldt Forum neues Schloss in altem Gewand 72
- 74 ◆ Staatsratsgebäude ★ [L5]

#### Auferstanden aus Ruinen: Von der Spreeinsel zum Alexanderplatz 74

- 74 Marx-Engels-Forum ★ [M5]
- 75 ⊕ Rotes Rathaus ★ [M5]
- 75 ◆ Neptunbrunnen ★ [M4]
- 76 St. Marienkirche ★★ [M4]
- 76 fi Fernsehturm ★★★ [M4]
- 6 Nikolaikirche ★★★ [M5] 78
- 78 € Knoblauchhaus ★ [M5]
- ♠ Ephraim-Palais ★ [M5] 79
- 80 ♠ Parochialkirche ★ [M5]
- 81 Märkisches Ufer ★ [M5]
- 81 Alexanderplatz ★★★ [M4]

#### 84 Südlich der Linden – die Friedrichstadt

- Wo Lukullus in Berlin abstiea 85
- 86 6B Gendarmenmarkt ★★★ [K5]
- 86
- **(iii)** Deutscher Dom ★★★ [K5] 87
- 6 Konzerthaus Berlin/Schinkelsches Schauspielhaus ★★★ [K5] 87
- 90
- ⑥ Ouartier 207–205/Friedrichstadtpassagen ★ [K5] 90
- 91 ♠ Checkpoint Charlie ★★ [K6]
- 92 Geschichtsmeile Wilhelmstraße

```
94
        (fi) Jüdisches Museum ★★★ [L7]
 94
        (ii) Topographie des Terrors ★★ [K6]

    Berliner Mauer ★★ [K6]

 96
 96
        Martin-Gropius-Bau ★★ [J6]
 97

    Berliner Abgeordnetenhaus/Preußischer Landtag ★ [J6]

    Deutscher Bundesrat/Preußisches Herrenhaus ★ [J6]

 97
 97

→ Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung ★ [J7]

 98

♠ Anhalter Bahnhof ★ [J7]

 98
        Nördlich der Linden – Friedrich-Wilhelm-Stadt
 98

    Bahnhof Friedrichstraße/Tränenpalast ★★ [K4]

♠ Admiralspalast ★ [K4]

100
100
       (b) Berliner Ensemble ★ [K4]
100

◆ Deutsches Theater ★ [J4]

101

    Friedrichstadt-Palast ★ [K4]

101

    Charité ★ [J3]

    Französischer und Dorotheenstädtischer Friedhof ★★ [K3]

102
       Museum für Naturkunde ★★ [J3]
103
103
        Hamburger Bahnhof –
        Nationalgalerie der Gegenwart ★★ [J3]
104

  Gedenkstätte Berliner Mauer ★★ [K2]

106
        Nordöstlich der Linden – Spandauer Vorstadt

⊕ Hackesche Höfe ★★ [L4]

110

⊕ Haus Schwarzenberg ★ [L4]

111
       Sophienstraße ★ [L3]
112
        Sophienkirche ★ [L4]
112

    Große Hamburger Straße ★★ [L3]

113

⊕ Jüdischer Friedhof Große Hamburger Straße ★ [L4]

113
114

⊕ The Missing House ★ [L4]

114

⊕ Auguststraße ★ [L3]

■ Forum an der Museumsinsel ★ [L4]

114

■ Neue Synagoge und Centrum Judaicum ★★ [L4]

116
116
        Die mutigen Frauen in der Rosenstraße

⊕ Heckmannhöfe ★ [L3]

118
118

◆ Postfuhramt ★ [K4]

118

⊕ Tacheles ★ [K4]

119
       Tiergarten – Potsdamer Platz und Kulturforum
119

⊕ Potsdamer Platz ★★★ [J6]

    Daimler-City ★★ [J6]

120
121

⊕ Sonv Center ★★★ [J6]

122
        Beisheim Center * [J6]
122
        Mythos Potsdamer Platz
```

161 161 163 164 165 165 166 170 170 171 171 172 172 174 175 176	Friedrichshain-Kreuzberg  Starl-Marx-Allee * [P5]  Volkspark Friedrichshain * [O3]  RAW-Gelände * [Q6]  Eastside Gallery * * * [P7]  Oberbaumbrücke * * [P7]  Görlitzer Park * [O8]  Oranienstraße * [N7]  Neues Kreuzberger Zentrum * [N7]  Kreuzberg 61 * [J9]  Planet x-Berg  Deutsches Technikmuseum * * *  Gleisdreieckpark * [I7]  Schöneberg  Heinrich-von-Kleist-Park * [H8]  Rathaus Schöneberg * [G9]		
177	Außenbezirke entdecken		
178 178 178 179 180	Dahlem  ☐ Jagdschloss Grunewald ★★ ☐ Domäne Dahlem ★ ﷺ [B12] ☐ Botanischer Garten und Botanische  Spandau	s Museum ★★★ 鰶 [B12]	
180 182	<ul><li> Altstadt Spandau ★ [Karte I]</li><li> Zitadelle ★★★ [Karte I]</li></ul>	Karten und Pläne	
184	Fort Hahneberg ★       Fort Hahneberg ★		
184	Tegel	Spandau Tegel Köpenick	182 185 192
187	Pankow	Am Müggelsee	195
187	Schloss Schönhausen ★★	Wannsee bis Glienicker Brücke Potsdam, Überblick	200 214
188	Lichtenberg	Potsdam, Innenstadt	216
188	Stasi-Museum ★	Berlin um 1840	312
188	Zentralfriedhof	Aufteilung Berlins 1945	316
		3	
188	Friedrichsfelde **  Tierpark **	Nahverkehrsplan Berlin	382

```
189
       Marzahn
 189
       659 Gärten der Welt ★★ ¾
 191
       191
       Köpenick
       ⑥ Altstadt Köpenick ★ [Karte III]
 192
 193
       Der Hauptmann von Köpenick
196
       An der Havel entlang zur Glienicker Brücke
197

    Grunewaldturm ★

 197
       198
 199

    Liebermann-Villa ★ [Karte V]

 199
       ⊕ Haus der Wannsee-Konferenz ★★ [Karte V]
202
       202
       Blockhaus Nikolskoe und St.-Peter-und-Paul-Kirche ★ [Karte V]
204

    Schloss und Park Glienicke ★★★ [Karte V]

       1 Jagdschloss Glienicke ★ [Karte V]
206
208

    Glienicker Brücke ★ [Karte V]

       Potsdam entdecken
209
       Potsdam – Perle der Mark
210
211
       Spaziergang durch die historische Innenstadt
211
       Potsdam mit Bus und Tram
212

    Potdamer Stadtschloss ★★ [em]

213
       Meuer Markt ★★ [em]
218
       (III) Holländisches Viertel ★★ [el]
221
222
       17 Park Sanssouci ★★★ [bl]
222

    Schloss Sanssouci ★★★ [cl]

223

    Bildergalerie ★★★ [cl]

    Neue Kammern ★★★ [cl]

223

    Historische Mühle/Besucherzentrum ★ [cl]

223
224

    Obeliskportal und Friedenskirche ★★★ [cl]

225

    Orangerie ★★★ [bl]

225

    Drachenhaus und Belvedere ★ [all]

226

    Neues Palais ★★★ [al]

       Schloss und Park Charlottenhof ★★★ [bm]
227
```

228 228 228 229 230	Vom Krongut Bornstedt zur Russischen Kolonie Alexandrowka  ® Krongut Bornstedt ★ [bk]  Ruinenberg ★ [ck]  Russische Kolonie Alexandrowka ★ [ek]  Belvedere auf dem Pfingstberg ★★★ [ej]
230	Vom Neuen Garten bis zum Studio Babelsberg
230	Neuer Garten ★★★ [fj]
231	Marmorpalais ★★★ [fk]
232	Schloss Cecilienhof ★★ [fj]
232	Sacrow ★★ [hi]
233	$\textcircled{1}$ Park und Schloss Babelsberg $\star\star\star$ [hl]
235	⊕ Studio Babelsberg ★
235	Praktische Infos zu Potsdam
237	Berlin erleben
238	Berlin für Kunst- und Museumsfreunde
249	Sightseeing mit den Buslinien 100 und 200
250	Berlin für Architekturinteressierte
252	Berlin für Genießer
260	Gaumenkitzel à la Berlin: Currywurst und Döner
264	Berlin am Abend
269	Berliner Spätis
282	Berlin zum Stöbern und Shoppen
289	Berlin zum Durchatmen
291	Berlin mit Kindern
295	Zur richtigen Zeit am richtigen Ort
297	Karneval an der Spree
299	Berlin verstehen
300	Berlin – ein Porträt
305	Von den Anfängen bis zur Gegenwart
308	Der Flötenspieler von Sanssouci – Friedrich der Große
318	Die Mauer
321	Leben in der Stadt
326	Eene kleene Abschweifung zu't Jemüt vonne balinüsche Alteinjesessene
328	Tempelhofer Feld – Wiesenmeer in der Steinwüste
330	Und er fliegt doch! – Berlins Pannenflughafen BER
332	Berlin wächst – die Wohnungsnot auch

333	Praktische Keisetipps
334	An- und Rückreise
335	Stinker müssen draußen bleiben!
337	Barrierefreies Reisen
338	Diplomatische Vertretungen
338	Informationsquellen
342	Meine Literaturtipps
343	LGBT+
345	Notfälle
345	Post
345	Radfahren
347	Sicherheit
348	Stadttouren
353	Unterkunft
359	Verkehrsmittel
364	Wetter und Reisezeit
365	Anhang
366	Register
373	Berlin mit PC, Smartphone & Co.
374	Die Autorin
374	Schreiben Sie uns
374	Impressum
375	Liste der Karteneinträge

Nahverkehrsplan Berlin

Zeichenerklärung

382 384

#### Zeichenerklärung

★★★ nicht verpassen

\*\* besonders sehenswert

wichtig für speziell interessierte Besucher

[A1] Planquadrat im Kartenmaterial. Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie die aller Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. S. 373).

#### Vorwahlen

- Die Vorwahl f
  ür Berlin lautet 030.
- Die Vorwahl für Deutschland ist 0049.

#### **Updates zum Buch**

www.reise-know-how.de/citytrip-plus/berlin23

## № Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet

#### ÖPNV-Angaben

Zu allen Sehenswürdigkeiten sind für die bequeme Erreichbarkeit die jeweiligen S- und/oder U-Bahnlinien mit ihren Stationen angegeben. Ist eine S-Bahnlinie ohne Liniennummer vermerkt, fährt sie auf der Stadtbahntrasse durch das Zentrum Berlins, auf der gut zwei Drittel aller Linien verkehren.

Befindet sich eine Sehenswürdigkeit weiter als fünf Minuten Fußweg von der nächsten S- oder U-Bahnstation entfernt, ist zusätzlich eine Busbzw. Tram-Verbindung angegeben. Berlin gilt weltweit als Sehnsuchtsort bunt, kreativ, offen, kosmopolitisch, schrill. Kaum irgendwo lebt es sich ungezwungener als in der Spree-Metropole, die jährlich um zehntausende Neubürger wächst. Die Ämter sind unterbesetzt. es herrscht Dauerstau, Wohnungsnot und Baustellenchaos. Trotzdem lieben alle Berlin! Wie ein Chamäleon wechselt die deutsche Hauptstadt von Jahr zu Jahr ihr Erscheinungsbild, sodass man sie immer wieder von Neuem entdecken kann.

#### **Neues Schloss in altem Glanz**

Innerhalb weniger Jahre ist Berlins jüngste Attraktion aus dem Boden gewachsen. Im rekonstruierten Stadtschloss/Humboldt Forum kann man sich auf die Reise in ferne Regionen begeben und kostbare Sammlungen außereuropäischer Kunst vom 5. Jtsd. v. Chr. bis heute bestaunen (s.S.69).

## Radikal regional

Vom Sternerestaurant bis zum Food Market sind ökologisch und fair produzierte Lebensmittel aus der Region voll im Trend. Anders Essen ist angesagt. Auf den Tisch kommt, was die Jahreszeit bietet und nach Berlin und Brandenburg schmeckt (siehe beispielsweise Nobelhart & Schmutzig, s.S. 253).

#### Die Platte ist grün

Ob Tiergarten, Tempelhofer Feld oder Grunewald - Berlin ist unglaublich grün. Ein besonderer Hingucker sind die Gärten der Welt im Plattenbau-Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Berlins erste und einzige Seilbahn verschafft einen Überblick über die 43 Hektar blühende Landschaft (s. S. 189).



457he Ahh · nu



# Berlin, wie haste dir verändert!

Einer der berühmtesten Sätze, die jemals über die Spreemetropole geschrieben wurden, stammt aus der Feder von Karl Scheffler, seines Zeichens Publizist und Kunstkritiker, der 1910 formulierte: Berlin sei "dazu verdammt, immerfort zu werden und nie zu sein". Und in der Tat, auch über ein Jahrhundert später lässt sich die deutsche Hauptstadt kaum treffender charakterisieren. Diese Stadt, die nie fertig wird, sondern sich permanent neu erfindet und ständig neu definiert.



△ Altes Stadtschloss neu gebaut: das Humboldt Forum 45

Man lege einmal folgende drei Berlin-Bilder nebeneinander:

Die 1980er-Jahre: Berlin ist geteilte Stadt, hier der eingemauerte Westteil mit Ku'damm-Glitzer und Kreuzberg-Punk, da die Hauptstadt der DDR, prachtvoll Unter den Linden, realsozialistisch das neue Zentrum und Grau in Grau alles drumherum.

Die 1990er-Jahre: Zwischen Potsdamer Platz, Hauptbahnhof und Friedrichstraße entsteht eine komplett neue Stadtmitte (!), während sich die maroden Altbaukieze im ehemaligen Ostteil in Abenteuerspielplätze für eine kreative Subkultur verwandeln. Gegensätze von Anarchischem und schickem "Metropolitan Style", Kaputnik-Schuppen und Glaspalast, Abrissbirne und Rekonstruktion bilden das neue Berlin-Programm.

Dieses kulminiert in den "Nuller-Jahren", als die Spree-Metropole zu einer der weltweit coolsten Partyhochburgen aufsteigt, im berühmten Berlin-Slogan "arm, aber sexy". Immer mehr Kreative aus aller Welt lockt der Berlin-"Spirit" an - das Unfertige. Formbare in einer Stadt voller Möglichkeiten. Es folgen Spekulanten und Immobilienentwickler. Die zahlreichen Zwischennutzer. Off-Galeristen und Strandbaristas, die in günstig gemieteten Läden innovative Impulse setzten, müssen weichen, denn die letzten innerstädtischen Brachen werden teuer bebaut. Altbauten luxussaniert und Industrieruinen in Showrooms und Lofts umfunktioniert.

Wer diese drei Berlin-Bilder nebeneinander legt, wird – wenn er es nicht besser wüsste – meinen, er habe es jedes Mal mit einer anderen Stadt zu tun.



Seit dem Mauerfall 1989 sind über drei Millionen Menschen neu nach Berlin gezogen – und beinahe drei Millionen weggezogen. Das ist fast ein kompletter Bevölkerungsaustausch; und der hat an der Spree Tradition! Migration ist seit der Stadtgründung im 13. Jahrhundert eine der tragenden Säulen Berlins. Einwanderung hat die Stadt geprägt und kontinuierlich bereichert, von den Hugenotten im 17. Jahrhundert bis zu den Menschen heute, die aus aller Welt kommen und mit Berlin Freiheit und einen guten Start in die Zukunft verbinden.

Die einzige echte Berliner Konstante lautet deshalb, dass diese Stadt im-

merfort "wird". Berlin bedeutet Weltoffenheit und Wandlungsfähigkeit, Ideenreichtum und Experimentierfreudigkeit, Vielfalt und Multikulturalität. Alles verändert sich ständig. Und genau das macht die deutsche Hauptstadt, in all ihren bunten Facetten, von Jahr zu Jahr immer wieder von Neuem entdeckens- und erlebenswert.

△ Das Bikinihaus und das 118 Meter hohe Zoofenster-Hochhaus (s. S. 139) bilden Anziehungspunkte in der City West

## Willkommen in Berlin

Berlin - das sind viele Städte. Und wenn es so etwas wie einen typischen Charakter der Spree-Metropole gibt, dann wohl den, dass sie ständig in Bewegung ist. Kaum eine Stadt der westlichen Welt hat sich innerhalb weniger Jahrzehnte so rasant und so radikal verändert. Nicht nur dass West- und Ostberlin als zwei 40 Jahre lang getrennte Millionenstädte verschiedener Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme quasi über Nacht wieder zusammenwuchsen, dafür doppelte Strukturen abgeschafft, neue Wege beschritten und allerlei neue Verbindungen ausprobiert werden mussten. Auch eine neue Vision von Berlin musste gefunden werden - und außerdem ein neues Innenstadtzentrum.

Sollte es die City der alten Halbstadt West rund um Zoo (18) und Kurfürstendamm @ sein? Oder die Spreeinsel im Herzen des ehemaligen Ostberlin, wo sich anstelle des längst abgerissenen Palasts der Republik heute das rekonstruierte Berliner Stadtschloss (19) erhebt? Der Alexanderplatz 10, einst das Prestigeprojekt sozialistischer Metropolenarchitektur, wo im Herbst 1989 das Ende der DDR eingeläutet wurde? Oder vielleicht der Potsdamer Platz 160, das am ehemaligen Mauerstreifen mit zwei aus dem Boden gestampften Mini-Privatstädten entstandene Symbol für das nachwendische "Neue Berlin"?

Darüber hinaus reklamieren zwölf Bezirke für sich, jeweils Stadtzentrum zu sein. Und tatsächlich verfügt ein jeder Bezirk, von der Spandauer Altstadt zur Altstadt von Köpenick, von der Berliner Straße in Pankow zur Berliner Straße in Zehlendorf, über eine eigene Innenstadt. Überdies ist mal der eine, mal der andere Kiez angesagt. War eben noch der Hackesche Markt "the place to be", ist es einen Augenblick später womöglich der Mauerpark oder der Wrangelkiez. Was heute beschrieben wird, ist morgen schon wieder passé, denn Schnelllebigkeit ist Berliner Programm.

Doch lassen sich bei allem Wandel auch Kontinuitäten ausmachen. Dazu gehört als unangefochtene Nummer 1 aller Flaniermeilen der Prachtboulevard Unter den Linden (b) zwischen Museumsinsel und Brandenburger Tor. An der Paradestraße im Herzen Berlins sind die meisten historisch bedeutenden Bauwerke aneinandergereiht.

Kurz vor dem Brandenburger Tor kreuzt als Nord-Süd-Achse die Friedrichstra-Be 1 die Linden. Das Aushängeschild des "Neuen Berlin" wurde nach der Wiedervereinigung von einer internationalen Architekten-Elite geplant. Neben einigen Restbeständen postmoderner DDR-Baukultur zeigte sich in den 1990er-Jahren zwischen Bahnhof Friedrichstraße und dem ehemaligen innerstädtischen Grenzkontrollpunkt Checkpoint Charlie erstmals das neue Gesicht der Stadt.

Die Bummelmeile des Westens bilden die Tauentzienstraße (II) und der Kurfürstendamm (1). Hier steht nicht so sehr die schöne Architektur und umso mehr Shopping im Vordergrund. Dazwischen erheben sich an der ehemaligen Nahtstelle zwischen West und Ost die Bürotürme am Potsdamer Platz und dehnt sich rund um den altehrwürdigen Reichstag (11) das neue Regierungsviertel aus.

Um diesen innersten Stadtkern lassen sich die nächstwichtigen Ouartiere und Stadtviertel Schicht um Schicht von innen nach außen erkunden: nördlich der Museumsinsel rund um die Hackeschen Höfe (3) das schicke Leben in Mitte und entlang der Kastanienallee [M2] der Lifestyle im Prenzlauer Berg. Östlich vom Alexanderplatz repräsentiert die denkmalgeschützte Architektur in der Karl-Marx-Allee (5) den Aufbruch der DDR in eine sozialistische Zukunft, während sich gleich in der Nachbarschaft im Friedrichshainer Kiez Hostels, Kneipen und Clubs für junge Gäste aus aller Welt aneinanderreihen (s. S. 163).

Das Kreuzberger Leben findet im südlichen Wrangelkiez an der Spree, im alten "Kreuzberg 36" entlang der Oranienstraße (1) und im bessergestellten "Kreuzberg 61" (1) im Bergmannkiez statt. Im guten alten Westen laden der traditionsreiche Schwulenkiez rund um den Schöneberger Nollendorfplatz [H7] und gediegen zwischen Ku'damm (2) und Schloss Charlottenburg (2) alte Gründerzeitviertel zum Spaziergang ein.

Dabei darf man sich über die Entfernungen nicht täuschen lassen. Mit einem Blick auf den Stadtplan scheinen die Sehenswürdigkeiten zwar alle relativ nah beieinander zu liegen, die Wirklichkeit sieht aber anders aus. Fußmärsche zwischen 30 Minuten und einer Stunde von A nach B, beispielsweise zwischen Museumsinsel und Brandenburger Tor, sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel und gehören zum gängigen Besichtigungsprogramm. Die Attraktionen über weitere Distanzen hinweg kann man bequem mit U- und S-Bahnen, Bussen und Straßenbahnen erreichen, weshalb sich in jedem Fall, selbst bei einem nur einbis zweitägigen Aufenthalt, ein Mehrtagesticket der Berliner Verkehrsbetriebe (s.S.361) oder ein vergleichbares touristisches Angebot lohnt.

Immer mehr im Kommen ist das Erkunden der Spree-Metropole mit dem Rad. Ob als Radler im 1-Personen-Betrieb oder als Teilnehmer einer geführten Radl-Sightseeing-Tour, Bike-Sharing-Angebote (s. S. 346) schießen wie die Pilze aus dem Boden. Berlin auf zwei Rädern erfreut sich größter Beliebtheit, denn es ermöglicht, die Stadt binnen kürzester Zeit weiträumig erfahren zu können und sie dabei trotzdem hautnah mitzuerleben.

# Das gibt es nur in Berlin

- **)** Badeschiff: im Sommer im Pool in der Spree schwimmen (s. S. 166)
- ) Karneval der Kulturen: kunterbunte Umzugsparade von Menschen aus aller Welt daheim in Berlin, umrahmt von einem viertägigen fröhlichen Fest (immer zu Pfingsten, s. S. 296)
- Nofretete: Die weltberühmte Büste der ägyptischen Königin ist im Neuen Museum 

  auf der Museumsinsel zu sehen.
- > Schnellster Fahrstuhl Europas: Mit Tempo 30 saust er am Potsdamer Platz 25 Stockwerke zur schönen Aussicht hinauf (s. S. 121).
- Trabi-Safari: Ob Standardstinkerchen, Cabriolet oder Stretch-Trabi im Knattermobil auf einer geführten Tour die Hauptstadt entdecken ist Kult (s. S. 349).
- > Unterwelten: Führungen in den Untergrund zu vergessenen Bunkeranlagen, U-Bahn-Gewölben oder auch Fluchttunneln aus der Mauerzeit zeigen Berlin aus einer außergewöhnlichen Perspektive (s. S. 352).

# Berlin an einem Tag

Für Berlin-Besucher, die nur wenig Zeit im Gepäck mitgebracht haben, stehen - ganz nach dem Motto: das Wichtigste zuerst - die herausragendsten Sehenswürdigkeiten zwischen "Alex" und "Ku'damm" auf dem Programm. Auf spannende Eindrücke am Wegesrand muss aber selbst bei einer Besichtigung der Spree-Metropole im Turbogang niemand verzichten.

#### Morgens

Zum Start in den Tag bietet sich der Alexanderplatz 1 an. Zahlreiche S- und U-Bahn-, Bus- und Tramlinien kreuzen hier und machen den Platz, dem Alfred Döblin in seinem gleichnamigen Großstadtroman von 1929 ein literarisches Denkmal setzte, zu einem der wichtigsten Knotenpunkte des öffentlichen Personennahverkehrs in der östlichen City. Überragt wird der "Alex" vom Fernsehturm (1), dem mit 368 Metern vom Fuß bis zur Spitze höchsten Gebäude der Stadt. Von seiner Aussichtsplattform in über 200 Meter Höhe genießt man einen grandiosen Rundumblick auf das endlose Häusermeer. Im Stockwerk darüber dreht sich in der Silberkugel ein Restaurant zweimal pro Stunde um die eigene Achse, wo man zur Fernsicht ein gepflegtes Frühstück einnehmen kann (Fernsehturm geöffnet ab 9Uhr, im Winter ab 10 Uhr).

Weiter geht es rechter Hand mit der mittelalterlichen St. Marienkirche 1. linker Hand mit dem Roten Rathaus (B) - Sitz des Regierenden Bürgermeisters - und dem sprudelnden Neptunbrunnen (1) vor der Nase in Richtung Museumsinsel Diese nimmt den nördlichen Teil der Spreeinsel ein und zählt mit ihren fünf weltberühmten Museen - Altes Museum 🚯, Neues Museum 🕕, Alte Nationalgalerie (1), Pergamonmuseum (B), Bodemuseum (D) - zum UNESCO-Welterbe. Kaum weniger Aufmerksamkeit verdienen der Berliner Dom (1) in der Nachbarschaft und gegenüber das neue Berliner Stadtschloss, das unter dem Namen Humboldt Forum (5) im Still des historischen Stadtschlosses wiedererstanden ist.

Über die Schloßbrücke 1 hinweg eröffnet sich anschließend Berlins Prachtboulevard Unter den Linden. Rechts folgen auf das barocke Zeughaus (1) mit dem Deutschen Historischen Museum die Schinkelsche Neue Wache 49 und das Prinz-Heinrich-Palais (1), heute repräsentatives Hauptgebäude der Humboldt-Universität, Links fällt der Blick auf die rekonstruierte Stadtkommandantur (1), an die sich Kronprinzenpalais (1), Prinzessinnenpalais (1) und die Deutsche Staatsoper Unter den Linden @ anschließen.

Prinz-Heinrich-Palais, Lindenoper und außerdem das monumentale Reiterstandbild Friedrichs des Großen sind Teil des bereits im 18. Jahrhundert konzipierten Forum Fridericianum (1), ebenso die Alte Bibliothek (3) und die katholische St.-Hedwigs-Kathedrale 100, die das Forum im Süden beschließt.

#### Routenverlauf im Stadtplan

Die hier beschriebene Tagestour ist mit einer farbigen Linie im City-Faltplan eingezeichnet.

Vom Gotteshaus aus lohnt ein kurzer Abstecher zum Gendarmenmarkt (1), den mit Französischem Dom, Schinkelschem Schauspielhaus (Konzerthaus) und Deutschem Dom schönsten Platz in Berlin. In wenigen Schritten über die Behrenstraße ist er erreicht. Und wer hier bereits Lunch machen möchte, findet rund um den Gendarmenmarkt eine Reihe sehr schicker Restaurants (s.S.85).

#### Mittags

Nicht ganz so teuer lassen sich leckere Happen französischer Küche an einer der Theken der Galeries Lafayette in den Friedrichstadtpassagen probieren. Gleich um die Ecke vom Gendarmenmarkt präsentiert sich in der Friedrichstraße die Architektur des wiedervereinigten Berlin exemplarisch mit den Quartieren 205 bis 207. Durch die Friedrichstadtpassagen werden sie unterirdisch miteinander verbunden.

Zurück Unter den Linden sind es nur noch wenige Hundert Meter bis zum Pariser Platz mit dem berühmtesten aller Berliner Wahrzeichen, dem Brandenburger Tor — Symbol für die deutsche Teilung und Wiedervereinigung. Die anderen bedeutenden Gebäude am Platz, darunter die Akademie der Künste 4 oder das vornehme Hotel Adlon 3, dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Einen Katzensprung nördlich erhebt sich der Reichstag (1), seit 1999 Sitz des Deutschen Bundestags. Um die gläserne Reichstagskuppel zu erklimmen, von wo aus man eine kleine Einsicht in den Plenarsaal und eine großartige Aussicht über die Dächer der Hauptstadt hat, muss man sich allerdings vorher anmelden (s. S. 37).

Südlich vom Brandenburger Tor dehnt sich in Form eines weitläufigen Stelenfelds das Denkmal für die ermordeten Juden Europas 1 aus. Gleich gegenüber erheben sich das gläserne Sony Center, die Daimler-City und das Kollhoff-Hochhaus am Potsdamer Platz 1, dem wohl kühnsten Berliner Bauprojekt in der Nachwendezeit.

Fünf Stationen sind es von dort mit der U-Bahn-Linie 2 bis zum Wittenbergplatz, von wo aus sich das Herz der City West öffnet: die Kaufhausparade an der Tauentzienstraße (11), das Europa-Center (11), die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche (11) und schließlich der Kurfürstendamm (22). Ein kleiner Bummel über den Ku'damm lässt sich sehr schön nur wenige Hundert Meter nördlich am Charlottenburger Savigny-Platz abschließen. Dort lädt eine große Auswahl an Lokalen zum Aufenthalt ein.

#### **Ahends**

Das kulturelle Angebot ist enorm. Für Freunde der ernsten Musik kommt vielleicht eine Aufführung in einem der drei großen Opernhäuser (s. S. 277), im Konzerthaus (1) oder in der Philharmonie in Betracht (s. S. 275).

Wer eher die leichte Muse (s. S. 278) bevorzugt, dem seien der Friedrichstadtpalast (b) oder das Theater des Westens (s. S. 278) empfohlen.

Führend unter den Berliner Sprechbühnen (s. S. 278) sind das Berliner Ensemble, das Deutsche Theater, die Volksbühne und das Hebbel am Ufer. Aber auch kleine Hinterhofbühnen bieten von Traditionellem bis Experimentellem großes Theater. In jedem Fall sollte man rechtzeitig Karten reservieren!



# **Kurztrip nach Berlin**

Vom Brandenburger Tor bis zum Alexanderplatz und vom Potsdamer Platz durch den Tiergarten zum Kurfürstendamm lassen sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten im Stadtzentrum entspannt in zwei Tagen erwandern. Zahlreiche Schlenker hier und da vertiefen die Sicht auf die Stadt.

## 1.Tag

#### Morgens: Regierungsviertel

Im Herzen Berlins liegen im Spreebogen zwischen Brandenburger Tor und Hauptbahnhof die eindrucksvollen Regierungsgebäude des wiedervereinigten Deutschland. Im Regierungsviertel mit Reichstag und Bundeskanzleramt de, mit Botschaften und Medienhäusern sowie mit herausragenden Orten des Erinnerns und des Gedenkens wird aber nicht nur große Politik gemacht. Auch auf der touristischen Landkarte nimmt das Areal der Macht einen Spitzenplatz unter den wichtigsten Berliner Sehenswürdigkeiten ein. Allen voran die berühmte Glaskuppel über dem Reichstag – bedeutendes Wahrzeichen der Spreemetropole – zieht zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland an.

> Spaziergang durch das Viertel s. S. 32

☐ Das Brandenburger Tor **①**: Symbol der deutschen Einheit und wichtigstes Wahrzeichen Berlins

#### Nachmittags: Unter den Linden

Zwischen Pariser Platz 2 und dem Areal westlich der Spreeinsel verläuft Berlins Paradeboulevard Unter den Linden. Auf gut einem Flanierkilometer vereint er eine Fülle von Berlins bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, vom Brandenburger Tor 1 über das Forum Fridericianum 2 bis hin zu den weltberühmten Museumsbauten auf der Museumsinsel (s. S. 59).

Daran schließt sich zum Alexanderplatz das alte Herz Ostberlins, ehemals Zentrum der Hauptstadt der DDR, mit zwei weitläufigen Platzanlagen, St. Marienkirche der Rothem Rathaus der und dem romantisch-putzigen Nikolaiviertel (s. S. 77) an. Überragt wird der gesamte Bereich von der silbernen Kugel des Fernsehturms der (noch) höchsten Gebäude Berlins, in das man hinauffahren und wo man eine atemberaubende Rundumsicht auf die deutsche Hauptstadt genießen kann.

> Spaziergang durch das Viertel s. S. 49

#### Ahends

Hunderte Gaststätten mit Tausenden Sitzplätzen werden allein in der kleinen Spandauer Vorstadt rund um die Hackeschen Höfe (3) gezählt. Beim Bummel durch das beliebte Ausgehviertel wird deshalb bestimmt jeder sein persönliches Lieblingslokal finden. Außerdem sind allabendlich Oper, Konzerte und Musicals, Inszenierungen der führenden Berliner Sprechbühnen, einer großen Anzahl Off-Bühnen und weiter Kabarett und Comedy angesagt. Beim Eintauchen ins Kultur- und Nachtleben der Spree-Metropole ist das Stadtmagazin "Tip" mit ausführlichem Programmteil behilflich.

> Spaziergang durch das Viertel s. S. 108

#### 2. Tag

# Morgens: Potsdamer Platz und Tiergarten

Das rot geklinkerte Kollhoff-Hochhaus und der Sony-Turm sind die markanten Wegmarken am Potsdamer Platz 1. In der Nachbarschaft zählen das Kulturforum 1 mit seinen bedeutenden Museen – darunter Mies van der Rohes Neue Nationalgalerie 1, Hans Scharouns Philharmonie und Kammermusiksaal 2 zu den kulturellen Highlights der Stadt.

Davor breitet sich weitläufig der grüne Tiergarten (1) aus. Vom Potsdamer Platz über den Großen Stern mit der Siegessäule (1) bis zum Zoologischen Garten (1) verbindet er die historische preußische Residenzstadt mit dem jüngeren Berliner Westen.

> Spaziergang durch das Viertel s. S. 125

# EXIKAIII

#### Berlin im Schnelldurchlauf

- Deinen guten Einstieg in die Stadt bieten die Doppeldeckerbusse mit Stadtbilderklärung. Im Hop-on-Hop-off-Verfahren steuern sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten an (s. S. 348).
- Die Buslinien 100 und 200 der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) decken zum Preis eines Einzelfahrscheins zwischen Zoologischer Garten und Alexanderplatz ebenfalls eine große Zahl bedeutender Sehenswürdigkeiten ab, allerdings ohne Erläuterung (s. S. 249).
- Eine weitere schöne Sicht auf Berlin eröffnen die Ausflugsdampfer, die auf ein- bis anderthalbstündiger Fahrt die Innenstadt aus der Wasserperspektive erschließen (s. S. 350).



#### Nachmittags: City West

Die spannendsten Sehenswürdigkeiten der City West - ob Kaufhaus des Westens 100. Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche n oder Europa-Center – Jassen sich bei einem ausgiebigen Bummel über die Tauentzienstraße (11) und anschließend Westberlins Paradeboulevard, den Kurfürstendamm @ . entdecken. Breite Gehwege unter Platanen und elegante Schaufensterauslagen zieren die pulsierende City-West-Lebensader, 2016 feierte der Ku'damm seinen 130. Geburtstag und zeigt mit seinen Edelmarken, Luxusdesignern und Topgalerien, dass er beileibe noch nicht zum alten Eisen gehört. > Spaziergang durch das Viertel s. S. 140

#### Abends

Nicht weniger angesagt als die Spandauer Vorstadt sind die Kieze in Prenzlauer Berg, Charlottenburg oder Friedrichshain-Kreuzberg. Die junge Stadt-Boheme zieht es abends in den Prenzlauer Berg in den Kiez zwischen Kollwitzplatz@, Kulturbrauerei @ und Kastanienallee. Arriviert in Kunst und Kultur zeigt sich das Publikum in den Bars und Restaurants rund um den Savignvplatz in Charlottenburg (s.S. 144). Partymäßig geht es in Friedrichshain zwischen Ostkreuz und RAW-Gelände 1 zu. Und wer einmal autonome Kreuzberger Luft schnuppern möchte, sollte einen gastronomischen Streifzug durch den Kiez zwischen Kottbusser Tor [N7] und Schlesischem Tor [P7] unternehmen.

Kulturell steht abends vielleicht ein Jazz- oder Popkonzert an (s.S.276)? Oder Kabarett, Kleinkunst und Brettlbühne (s.S.281)? Das Monatsmagazin "Tip" gibt einen Überblick über das aktuelle Programm.

# Berlin in fünf Tagen

Für die Gestaltung der ersten beiden Tage siehe "Kurztrip nach Berlin".

#### 3. Tag

An einem dritten Tag in Berlin lassen sich wahlweise die einen oder anderen Innenstadtviertel mit ihren Sehenswürdigkeiten und typischen Atmosphären erkunden: die quirlige Spandauer Vorstadt; auf den Spuren der jüngeren deutschen Geschichte die westliche Friedrichstadt; gediegen der alte Westen zwischen Zoologischem Garten und Schloss Charlottenburg; jung, kreativ und schick der Prenzlauer Berg; zwischen realsozialistischer Architektur und Partyhochburg Friedrichshain; und legendär für lange Nächte, Multikulti und Clubkultur Kreuzberg.

#### Spandauer Vorstadt

In der Spandauer Vorstadt, im Kiez zwischen Hackeschen Höfen (B) und Oranienburger Straße, Torstraße und Alexanderplatz 1, mischen sich Business. Künstler. Bohemiens und Touristen. Das jüdische Leben, das rund um die Neue Synagoge 1 einst das Stadtviertel prägte, ist wieder zurückgekehrt. Historische Baudenkmale wie die Sophienkirche (1) - außergewöhnlich für das preußische Berlin von einem Barockturm gekrönt - oder das monumentale Neubau-Areal "Am Tacheles" (f) prägen das Bild ebenso wie hoch gehandelte Kunstgalerien, Top-Restaurants und extravagante Modedesigner. Sie alle machen den berühmten "Mitte-Schick" aus. das lässige Flair in Berlins alter Mitte.

> Spaziergang durch das Viertel s. S. 108

#### Westliche Friedrichstadt

Zwischen Bahnhof Friedrichstraße und Checkpoint Charlie (1) verläuft die Friedrichstraße @ als zentrale Schlagader der Friedrichstadt. Gehobene Restaurants und spektakuläre Konsumtempel wie die Quartiere 207-205 mit den Galeries Lafayette oder um die Ecke der Gendarmenmarkt 1991, dessen klassizistisches Ensemble von Französischem Dom. Deutschem Dom und Schinkelschem Schauspielhaus ihn zum schönsten aller Berliner Plätze macht, warten auf einen Besuch. Der Admiralspalast (1) erinnert daran, dass die Friedrichsstraße einmal eine berühmte Amüsiermeile war, der Tränenpalast 🚯 daran, dass am Bahnhof Friedrichstraße zur Mauerzeit für die Menschen aus Ostberlin Endstation war.

> Spaziergang durch das Viertel s. S. 88

#### Schloss Charlottenburg mit Museen

Ein glanzvoller Höhepunkt des preußischen Berlin ist das Schloss Charlottenburg . "Hier finde ich mein Versailles wieder", hatte einst Napoleon ausgerufen. Die kostbaren Räumlichkeiten sind eine ausführliche Besichtigung wert. Anschließend bietet sich entspanntes Lustwandeln im grünen Schlosspark an und dort ein Blick auf das schöne Park-Meublement mit Mausoleum. Belvedere und Neuem Pavillon. Dem Schloss gegenüber dehnt sich der Museumsstandort Charlottenburg @ aus. Das Bröhan-Museum (Kunst des Jugendstils, Art déco und Funktionalismus), das Museum Berggruen mit der Sammlung "Picasso und seine Zeit" und das Museum Scharf-Gerstenberg mit herausragender Kunst des Surrealismus verdienen Aufmerksamkeit.

#### Prenzlauer Berg

Viel Atmosphäre bietet ein Spaziergang durch den Prenzlauer Berg, Wo zwischen Kollwitzplatz @ und Kulturbrauerei @ zu DDR-Zeiten die oppositionelle Kunst- und Kulturszene wirkte und sich nach der Wende eine junge Subkulturszene entwickelte, dehnt sich heute eines der teuersten innerstädtischen Wohnviertel aus. Zwischen Schönhauser Straße, Kastanienallee und Mauerpark hat sich das bunte quirlige Flair, das einmal den Ruf vom "Prenzlberg" als alternative Kunst- und Kulturschmiede begründete, dagegen bewahrt.



Entlang der Bernauer Straße lassen sich zwischen Mauerpark und Nordbahnhof noch ein paar Brachen erkennen. Früher zogen sich dort Mauer und Todesstreifen entlang, welche die Stadtteile Wedding und Prenzlauer Berg bzw. Mitte brutal voneinander trennten. Heute verläuft hier der Parcour der Gedenkstätte Berliner Mauer 12.

Spaziergang durch das Viertel s. S. 156

#### Friedrichshain-Kreuzberg

Lokal-Matadore kommen im bunten Multikultibezirk Friedrichshain-Kreuzberg auf ihre Kosten. Von der Kneipen-Parade rund um den Boxhagener Platz (s.S.163) und der Partyszenerie rund um die Oberbaumbrücke über Görlitzer Park (10), Oranienstraße (11) und Kottbusser Tor bis nach Kreuzberg 614 sind die Nächte im 160-Nationen-Bezirk immer noch lang. Sehenswürdigkeiten gibt es natürlich auch, allen voran die Eastside Gallery (89) und die Oberbaumbrücke (19), die seit dem Mauerfall die Stadtteile Friedrichshain hüben und Kreuzberg drüben wieder miteinander verbindet.

Spaziergang durch das Viertel s. S. 167

#### 4. Tag: Außenbezirke

Dass Berlin nicht nur Häusermeer und Steinwüste ist, lässt sich am schönsten bei einem Tagesausflug in die grünen Außenbezirke erkunden. Im Nordwesten wartet Spandau mit der Zitadel-

☑ Die Eastside Gallery 🔞 am Spreeufer in Friedrichshain ist Berlins länaster erhaltener Mauerabschnitt und eine der größten Open-Air-Galerien der Welt



le (18) und Fort Hahneberg (18) auf einen Besuch. Im Südosten sind in Köpenick die Altstadt (18) und Schloss Köpenick mit Kunstgewerbemuseum (s.S. 242) sowie Berlins "größte Badewanne", der Müggelsee mit dem gleichnamigen Strandbad (18), eine Entdeckung wert.

Im Südwesten dehnt sich zwischen Wannsee und Potsdam "Preußisch Arkadien" aus. Die berühmte Schlösserund Gartenlandschaft mit der Pfaueninsel " sowie Schloss und Park Glienicke geht nahtlos nach Potsdam über und zählt als eine der beeindruckendsten Kulturlandschaften Deutschlands zugleich zum Welterbe der Menschheit.

#### 5. Tag: Potsdam

Ein Besuch der brandenburgischen Landeshauptstadt **Potsdam** bildet einen weiteren Höhepunkt im Besichtigungsprogramm – darf man doch mit Fug und Recht sagen, dass die zweite Residenz der preußischen Herrscher neben Berlin eine der schönsten Städte in Deutschland ist. Brandenburgs Kurfürsten, preußische Könige und deutsche Kaiser lie-

ßen sich prachtvolle Residenzen erbauen, darunter weltberühmt Schloss und Park Sanssouci (10), der Neue Garten (10) mit seinen Schlössern und Schloss und Park Babelsberg (10), die alle zum UNESCO-Welterbe zählen.

Kaum weniger eindrucksvoll sind die barocke und klassizistische historische Innenstadt (s. S. 211) zwischen Brandenburger Tor und dem wiederaufgebauten Stadtschloss am Alten Markt sowie die Viertel der Einwanderer, die seit 1685 als Glaubensflüchtlinge in die Preußenresidenz kamen: das Holländische Viertel oder die Kolonie Alexandrowka Der Pfingstberg mit berauschender Fernsicht, das Studio Babelsberg oder das Krongut Bornstedt sind weitere unter den zahlreichen Attraktionen, die die bildschöne Havel-Metropole bieten kann.

# Mittendrin – rund um Brandenburger Tor und Regierungsviertel

An der ehemaligen Nahtstelle zwischen West und Ost erhebt sich Berlins Wahrzeichen par excellence - früher Symbol für die Teilung der Welt, heute für die Überwindung von Grenzen. Rund um das Brandenburger Tor hat sich zwischen Spreebogen und der Straße Unter den Linden die wiedervereinigte Bundesrepublik Deutschland ihre neuen Paläste gebaut.

#### Überblick über Mitte

Im Stadtteil Mitte schlägt das Herz Berlins. Hier befinden sich die historischen. politischen und kulturellen Brennpunkte der Spree-Metropole. An seinen Achsen vom Brandenburger Tor bis zum Alexanderplatz, von der Oranienburger Straße bis zur südlichen Friedrichstraße reiht sich auf engstem Raum eine Fülle bedeutender Sehenswürdigkeiten dicht an dicht aneinander.

In Mitte liegt die Keimzelle Berlins. Auf der Spreeinsel und gegenüber am östlichen Flussufer begann im 13. Jh. mit den Städten Cölln und Berlin die Geschichte der Stadt. Diesseits und ienseits einer Furt durch die Spree bildeten sie den innersten Kern, um den sich im Verlauf der Jahrhunderte eine in unregelmäßigen Sprüngen beinahe ringförmig wachsende Stadt legte: zunächst im Westen die kurfürstlichen Neugründungen Friedrichswerder unmittelbar westlich der Spreeinsel. Dorotheenstadt rund um die Straße Unter den Linden und Friedrichstadt im Einzugsbereich der Friedrichstraße südlich der Linden. Sie wurden 1709, acht Jahre nach der Gründung des Königreichs Preußen, von Friedrich I. (1657-1713) mit der Doppelstadt Berlin-Cölln zur königlich-preußischen Residenzstadt Berlin zusammengefasst.

Außerhalb der Stadtmauern wuchsen derweil die Vorstädte: im Norden Berlin-Cöllns die Spandauer Vorstadt und, weiter im Uhrzeigersinn, nordöstlich die Königsstadt, östlich die Stralauer Vorstadt sowie südöstlich die Köpenicker Vorstadt (Luisenstadt). Zusammen mit Friedrichswerder, Dorotheen- und Friedrichsstadt im Westen schlossen sie den ersten Ring um den Altberliner Stadtkern.

Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. (1688-1740) ließ ihn 1734-1736 unter Einbeziehung weiter unbebauter Flächen von einer sechs Meter hohen Zollmauer, einer "Akzisemauer" umziehen. Diese aus Ziegelsteinen aufgebaute Besteuerungslinie beschrieb noch bis weit ins 19.Jh. hinein die Berliner Stadtgrenze: Sie verlief vom Brandenburger Tor über das Rosenthaler und Schönhauser Tor im Norden der Stadt nach Osten zum Frankfurter Tor und von dort weiter nach Süden zum Schlesischen und Halleschen Tor, um über das Potsdamer Tor zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Ihr Verlauf deckt sich größtenteils mit den derzeitigen Stadtteilgrenzen von Alt-Mitte (nicht zu verwechseln mit dem Großbezirk Mitte, zu dem außerdem die Stadtteile Tiergarten und Wedding gehören). Abgesehen vom Westen Friedrichshains und dem Norden von Kreuzberg entspricht Alt-Mitte in seiner Ausdehnung mithin etwa der historischen kurfürstlichen, später königlich-preußischen Residenzstadt Berlin. Bis 1861 war die Mitte von heute identisch mit ganz Berlin. Erst danach legte sich mit den Eingemeindungen der Orte Wedding, Gesundbrunnen, Moabit, dem Norden Schönebergs und Tempelhofs ein zweiter Ring um den ersten.

Es wundert daher nicht, dass es im alten Herzen der Stadt den größten Reichtum an Sehenswürdigkeiten zu entdecken gibt, an Historischem ebenso wie an Entstehendem, an klassischer Hochkultur wie Avantgardistischem oder Szenigem, an geballter Scheußlichkeit wie formvollendeter Schönheit, an Vergangenem und an Zukünftigem, das im dritten Jahrzehnt des dritten Jahrtausends gerade Gestalt annimmt.

#### ● Brandenburger Tor ★★★ [J5]

Auch wenn es mittlerweile nur noch eines unter zahlreichen Bauwerken am Pariser Platz ist - die erste Erwähnung gebührt dem Brandenburger Tor, weltweit bekanntes Wahrzeichen der Spree-Metropole, Symbol für die Teilung und Wiedervereinigung der Stadt, des Lands und des ganzen Kontinents.

1788 bis 1791 entstand der frühklassizistische Sandsteinbau als bedeutendstes Werk von Baumeister Carl Gotthard Langhans (1732-1793) nach dem Vorbild der Propyläen auf der Athener Akropolis. Der säulengeschmückte. von zwei kleineren Flügeln begleitete Torbau ist das einzige noch existierende von ehemals 18 Berliner Stadttoren. Obenauf wird es von der Quadriga gekrönt, dem in Kupfer getriebenen Viergespann mit der Siegesgöttin Viktoria als Wagenlenkerin, das 1789 der große Bildhauer des preußischen Klassizismus, Johann



Gottfried Schadow, entwarf. 1790-1793 vom Kupferschmied Emanuel Jury ausgeführt, fand die fünf Meter hohe Skulpturengruppe ihren Platz auf dem Tor. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das Brandenburger Tor 1956-1958 originalgetreu wieder aufgebaut und die Ouadriga mithilfe eines Gipsabgusses des Originals rekonstruiert.

Im südlichen Torhaus ist eine Berlin Tourist Info untergebracht, im nördlichen Torhaus bietet der Raum der Stille einen Platz der Einkehr und des besinnungsvol-Ien Verweilens.

- S1, S2, U5 Brandenburger Tor
- > Berlin Tourist Info, tgl. 10-18 Uhr
- > Raum der Stille, tgl. März-Okt. 11-18, Nov./Feb. 11-17, Dez./Jan. 11-16 Uhr

 □ Die Quadriga mit der Siegesgöttin Viktoria krönt das Brandenburger Tor

## Pariser Platz \*\*\*

[J5]

Der rund anderthalb Hektar große, quadratisch angelegte Platz gehört zu den herausragenden repräsentativen Orten Berlins.

Im Rahmen der zweiten barocken Stadterweiterung 1734–1736 ließ König Friedrich Wilhelm I. (1688–1740) das damals "Quarré" genannte Geviert zusammen mit dem weiter südlich gelegenen achteckigen "Oktogon" (Leip-

# Das Brandenburger Tor

Dank seiner bevorzugten Lage zwischen der Straße Unter den Linden und dem Tiergarten war das Brandenburger Tor das einzig erhaltene von ursprünglich 18 Berliner Stadttoren - schon immer nicht nur von hervorragender städtebaulicher Funktion, sondern hatte stets auch eine hohe symbolhafte Bedeutung. "Friedenstor" nannte man es nach seiner Fertigstellung 1791 und krönte es 1793 mit der Quadriga, Johann Gottfried Schadows ehernem, von einer Friedensgöttin gelenktem Viergespann. Den Blick ostwärts zum Stadtschloss gewandt, wachte die Wagenlenkerin über die Linden und den betriebsamen Verkehr zu ihren Füßen, wo, von zwei Flügelhäuschen für Wache und Zoll eingerahmt, die Fuhrwerke der Händler ebenso wie die Equipagen der feinen Gesellschaft links und rechts durch die vier Durchfahrten zwischen den dorischen Säulen hindurchrollten. Die mittlere, fünfte, etwas breitere Durchfahrt war ausschließlich der königlichen Familie vorhehalten.

Der Frieden sollte jedoch nicht lange währen. Nach der Eroberung Berlins durch napoleonische Truppen wurde Madame samt Gespann 1806 als Siegesbeute nach Paris entführt und kehrte erst 1814, nach der Niederlage Napoleons, auf ihren angestammten Platz zurück - bereichert um einen Preußischen Adler und das von Karl Friedrich Schinkel entworfene Eiserne Kreuz als den beiden Insignien, die rasch zum Inbegriff des preußisch-deutschen Militarismus aufstiegen. Die wohlgesonnene Friedensgöttin war zu einer Siegesgöttin mutiert – der stolzen Viktoria.

Vor den Augen Viktorias spielten sich zahlreiche Höhepunkte und ebenso die finstersten Stunden deutscher Geschichte ab: Truppen paradierten zur Reichsgründung, zu Kaisers Geburtstag und marschierten unter dem Jubel der Bevölkerung 1914 in den Ersten Weltkrieg hinaus. Am 30. Januar 1933 zogen anlässlich Hitlers Ernennung zum Reichskanzler braune SA-Horden im Gleichschritt mit brennenden Fackeln durch das Brandenburger Tor. Der Maler Max Liebermann (1847-1935), der das nördlich an das Tor arenzende Palais bewohnte und dem gespenstischen Spektakel von seinem Atelierfenster aus beiwohnte, kommentierte: "Ich kann gar nicht so viel fressen, wie ich kotzen möchte", zog die Vorhänge zu und öffnete sie bis zu seinem Tod zwei Jahre später nicht mehr.

Schon 1942 machte man vorsorglich einen Gipsabguss von der Quadriga, mit dessen Hilfe man 1956-1958 das im Krieg zerstörte Original neu in Kupfer treiben konnte. Wie die meisten historischen Bauwerke im Herzen Berlins ist auch die Quadriga eine Rekonstruktion. 1958 wurde ziger Platz) und dem runden "Rondell" (Mehringplatz) anlegen und Berlin von einer sechs Meter hohen Zollmauer umziehen. Wer sich der Stadt von Westen oder Südwesten her näherte und durch das Hallesche Tor, das Potsdamer Tor oder

die neue alte Dame auf das wiederaufgebaute Brandenburger Tor verbracht ohne Eisernes Kreuz und Preußischen Adler.

Drei Jahre später wurde die Mauer gebaut. Mitten im Todesstreifen, vom Tieraarten durch das Betonmauermonster abgesperrt und der gesamte Pariser Platz rundum in Schutt und Asche versunken, avancierte das Brandenburger Tor in dieser Erscheinung 1961 innerhalb weniger Wochen für die nächsten 28 Jahre zum Symbol für die tödliche deutsch-deutsche Grenze, für die Teilung Deutschlands, ja für die Teilung der Welt.

Seit dem Mauerfall gilt es umgekehrt wie kein anderes Bauwerk als das Wahrzeichen schlechthin für das ungeteilte Berlin. Die Bilder der im November 1989 vor dem Brandenburger Tor auf der Vorlandmauer tanzenden Menschen ainaen rund um den Erdball. Am 3. Oktober 1990 fanden hier die Feierlichkeiten zur Wiedervereinigung statt. Dabei entgingen der wagenlenkenden Kupferlady zwar die Tränen, die der damalige deutsche Kanzler dazu vergoss - sie befand sich bis 1991 in Restaurierung -, doch hat die Viktoria seitdem viele weitere bunte Feste und grandiose Feuerwerke gesehen. Sie trägt auch wieder den Preußischen Adler und den Siegerkranz mit Schinkels Eisernem Kreuz. Wollen wir hoffen, dass sie diesmal besser damit umzugehen versteht.

das Brandenburger Tor nach Berlin einzog, dem eröffneten sich die Plätze Rondell. Oktogon oder Ouarré als würdevolle Entrées in die preußische Residenzstadt.

Ursprünglich umgab das Quarré eine einheitliche barocke Umbauung, wobei das Brandenburger Tor, das den Platz nach Westen hin zum Tiergarten abschloss, in iener Zeit nicht mehr als ein schmuckloses Loch in der Zollmauer war. Die klassizistische Toranlage, die später zu Berlins bekanntestem Wahrzeichen wurde, sollte erst ein halbes Jahrhundert später ab 1788 erstehen.

In den Befreiungskriegen gegen Napoleon wurde der guadratische Platz nach der Eroberung von Paris 1814 durch preußische Truppen in "Pariser Platz" umbenannt. Längst war er zur schicken Adresse für Adel und hohe Militärs avanciert. Wer etwas auf sich hielt, baute an diesem exponierten Ort und beschäftigte die berühmtesten preußischen Baumeister. Bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg umgaben die geschlossene Anlage, die die Berliner schlicht "Gute Stube" nannten. prachtvolle Botschaften und Adelspalais.

Nach der Teilung Berlins 1945 und der Gründung der DDR 1949 wurden die verbliebenen Kriegsruinen auf dem Geviert abgerissen. Nur das Brandenburger Tor wurde rekonstruiert und lag, wie der gesamte nun öde Pariser Platz, seit dem Mauerbau 1961 im Todesstreifen.

Nach der Wiedervereinigung 1990 entbrannte eine heiße Debatte über die Neugestaltung des Platzes an der Nahtstelle zwischen West und Ost im Herzen

Verkehrsanbindung Pariser Platz > S1, S2, U5 Brandenburger Tor